

seitwärts von derselben suchen und hierbei hat man wieder die Wahl zwischen der kleinen und großen Bockau. Hinsichtlich letzterer ist noch ein Umstand zu erwägen. Wollte man nämlich die Grenzlinie bis an den Grenzort Reichenhain, wo die böhmische Straße die große Bockau zuerst berührt, laufend denken, so würde man, weil man in der Beschreibung sodann die Bockau aufwärts bis Nidperg gewiesen wird, genöthigt werden, von Reichenhain noch weiter aufwärts zu gehen und nicht nur nach Böhmen hinein gerathen, sondern auch, weil die Bockau eine südwestliche Richtung hat und man von Nidperg oder dem vorüberlaufenden Flusse wieder nach dem in Nordosten entspringenden Striegisflusse herabgehen muß, auf demselben Wege eine Strecke lang wieder an der Bockau zurück, abwärts gehen und erst von einem wieder unterwärts oder seitwärts ganz willkürlich gewählten Punkte die Grenze nach der Striegisquelle bei Ober-Langenuau ziehen müssen. Weit ungezwungener dürfte es daher sein, anzunehmen, die Grenze sei auf der böhmischen Straße, etwa zwischen der Heinkebank und dem heutigen Marienberg, herüber nach der vereinigten Bockau in der Richtung nach Zöblitz gesprungen, oder diese Straße habe damals eine solche abweichende Richtung verfolgt, sei dann die Bockau ein Stück aufwärts und zwar bis zur Burg Nidperg gelaufen, welche in östlicher Richtung seitwärts gelegen, und ferner von dieser nach einem benachbarten Flusse, der weiter östlich geflossen, und von diesem endlich nach der Striegis herab gegangen. Durch Einschlagen dieser Richtung beschreibt man allmählig den Bogen, den man schlagen muß, um die Richtung nach der großen Striegis zu erlangen. Nimmt man ferner an, daß die Grenze des Gebiets die alte böhmische Straße verließ und nach der kleinen Bockau seitwärts ging und dann an dieser aufwärts lief, so stößt man auch jenseits dieses Fließchens auf Ueberreste alter Burgen, deren eine das alte Nidperg gewesen sein kann, und zwar sind dies

a. die Trümmern einer Burg auf einem im Walde lie-